

## Vorwort.

Unsere Schulen treiben Geschichte, Kirchen- und Literaturgeschichte und Geschichtliches auch in der Erdkunde und geben oft auch für jedes ein Lehrbuch in die Hand. Aber die Zusammenfassung aller dieser verschiedenen Gänge einer Entwicklung ist gelegentlichen Besprechungen überlassen, eine Grundlage dafür fehlt. Ebenso fehlt sie für die notwendigsten Kenntnisse aus der Vorgeschichte, der Volks- und Kulturfunde, die wohl hier und da nebenbei vermittelt, kaum einmal aber in klare Zusammenhänge gebracht werden. Von deutscher Kunst und deutscher Musik aber ist nur in selten günstigen Fällen die Rede, und das Gesagte verarrascht, da es ohne Rückhalt bleibt.

So fehlt unseren Gebildeten nur zu oft der klare Überblick über unsere Gesamtentwicklung, es fehlen die inneren Zusammenhänge und die Erkenntnis, was in dem allen deutsch ist. Sie zu gewinnen, will dies Büchlein helfen, indem es in Wort und Bild von deutscher Art und Kunst erzählt. Es soll schon dem heranwachsenden Geschlecht in die Hand gegeben werden, es möchte aber auch Männern und Frauen, die im Leben stehen, ein Weggenosse werden in Stunden rückschauender Betrachtung.

Dem Herausgeber ist der Gedanke dazu aus dem Wunsche erwachsen, in dieser ernstesten Zeit weiter für deutsche Art kämpfen zu helfen, nachdem ihm das Schwert aus der Hand genommen ist. Und er ist seinen Mitarbeitern aufrichtig dankbar, daß sie sich entsagungsvoll seinem Plane einpaßten und trotz schwerster Berufsarbeit halfen, ein Ganzes zu schaffen. Zugleich dankt er Herrn Dr. Alfred Giesecke-Teubner herzlich für die Hingabe, mit der er das Buch gefördert hat.

Berührungen und kurze Wiederholungen in den einzelnen Abschnitten sind absichtlich nicht vermieden. Sie sollen zeigen, wie eine geschichtliche Erscheinung von verschiedenen Standpunkten aus wichtig wird und wie erst durch ihre mannigfaltige Beleuchtung ein rundes Bild geschichtlicher Entwicklung entsteht.

Für die einzelnen Abschnitte übernehmen die Verfasser die wissenschaftliche Verantwortung, für die Gesamtanlage der Herausgeber.

Noch ist's ein Versuch; dessen sind wir uns wohl bewußt. Möchte es uns vergönnt sein, in Zeiten des Friedens zu bessern und auszubauen; für jeden Vorschlag dazu sind wir dankbar. Möchte unser Büchlein aber schon in dieser Gestalt die Herzen erheben zu freudigem Bewußtsein unseres reichen Erbes, das unserm Volke kein Feind nehmen kann, und den Willen stärken, dies Erbe treu zu bewahren.

Dresden, am Tage Michaels 1916.

Dr. Walther Hofftaetter,

Oberlehrer am König Georg-Gymnasium  
3. Jt. Leutnant am R. S. Kadettenkorps.